

Stelle dasselbe Manöver. So wie sie am Tage sich gesellig sonnen, so vergraben sie sich gesellig, und keine stört die andere in ihrer Arbeit.

Dieses Vorgehen der Fliege brachte uns auf den Gedanken, ob nicht das Weibchen seine Eier in den Sand, in dem es sich eingräbt, lege; aber es gräbt sich auch das Männchen ein, und eine spätere Beobachtung belehrte uns eines Andern. Wir sahen nämlich, wie sich die Weibchen häufig von ihrer sonnigen Stellen, an die feuchte Erde und naheliegenden Dünger sich begaben, sich mit *Borborus*- und *Sepsis*-Weibchen um die Plätze stritten, und an dem behaupteten oder tauglich gefundenen Platze, bei ganz ruhigem Körper die Hinterleibspitze gegen die betreffende Unterlage bewegten, wie es Fliegenweibchen zu thun pflegen, wenn sie ihre Eier absetzen — auch ist es der Analogie vieler anderer Fliegen nach viel natürlicher, dass sie ihre Eier in feuchte Erde und Dünger legen, wo die Maden sogleich ihre Nahrung finden; kurz, wir waren nahe daran, die Fortpflanzungsweise dieser Thiere zu erspähen, als der ungestüme Nachwinter mit seinem massenhaften Schneefalle unseren Beobachtungen auf eine geraume Zeit ein Ziel setzte.

Sollte es unsern gemeinschaftlichen und unausgesetzten Beobachtungen gelingen, etwas Weiteres zu erforschen, so werden wir nicht säumen, es zur Kenntniss zu bringen, und mit dem Wunsche es baldigst zu können, beende ich meinen heutigen Vortrag.

